Erzähler vom Wester wald

Wit der achtseitigen Wochenbeilage Ilustriertes Conntagsblatt.

Auffdrift für Drahtnachrichten: Erzähler Sachenburg, Fernruf 92r. 72 Hackenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebiets Mit der Monatsbeilage: Ralgeber für Landwirtichaft, Dbit- und Gartenbau.

Drud und Berlag der Buchbruderei Th. Rirchhübel in Sachenburg.

feine Einwilligung zur Tiberall suchen würde." ten also, von dem Worde

Ericeint an allen Werttagen Bezugepreis: viertelfahrlich 1.50 D., Hachenburg, Freitag den 18. Februar 1916

Angeigenpreis (gahlbar im voraus): Die fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Die Retlamezeile 40 Big.

8. Jahrg.

Um Elfaß und Lothringen.

Eie die Italiener seit neun, so stehen die Franzosen sitzehn Monnten vor den Grenzen des von ihnen heißerten fremden Gutes, unsähig übrem eigentlichen Kriegsauch nur um einen Schritt näberzusommen. Der duch nur um einen Schritt näberzusommen. Der duch nur um einen Schritt näberzusommen. Der duch nur um einen Schritt näberzusommen. Der der Spiel im Südwesten des Reichslandes ist ihnen krategischen Gründen morden; aus eigener haben sie keinen Ausbreit deutschen Bodens hinzurn oder dauernd behaupten können. Trohdem vermögen im der Julipion nicht zu lassen, daß sie berusen seien, das au befreien, das wir uns vor 45 Jahren mit dem vert aus französischer Umklammerung zurückgeholt n. und wenn es auch vom linken Rheinuser allmählich en Parifer Blättern etwas still geworden ist, daß hedtringen der Republik wieder einverleibt werden e, das ist für alle Französen von Boincare abwärts um geringsten Soldaten eine ausgemachte Sache. Und die Mange für sie sehen, desto naiver gedärden die, wenn diese Frage aller Fragen auf Sapet kommt. sehen diese Frage aller Fragen auf Tapet kommt. sehen zu Kummer

dreibt s. B. ber "Gaulois" noch in seiner Ranante 8. Februar:

"Bit Franzoien werden in Übereinstimmung mit deren Berbündeien die Wassen nicht eber niederlegen, b die die Deutschen von unserem Boden vertrieben d, nicht eber, als bis unser Elsas und unser othringen uns aurückgegeben sind. Elsas und thringen sind sür uns "Départements", in die der eind eingedrungen ist, wie die anderen. Einige Dépar-ments sind seit September 1914 von den Deutschen sept. und für Elsas und Lothringen besteht nur ein ut erschied des Datums, eine Trennung, die Jahre gedauert hat, während für die andern diese ennung erst seit 18 Wonaten besteht. Alle diese epartements gehören uns mit gleichem Recht an. Wir partements gehören uns mit gleichem Recht an. Wir den gegenüber unseren Toten das abscheulichste Berben und den schlimmsten Undank begeben, wenn wir den Willen besähen, die ans Ende zu gehen, die Wiedergewinnung der besetzen Gebiete und mit m Ellah-Lothringens."

ein Eisak-Loturingens.

Nio nur ein Unterschied des Datums, ionst nichts.
die Bevölferung des Landes zu neun Zehnteln hen Stammes und deutscher Sprache ist, daß sie, von gen feilen Aberläusern abgesehen, von Frankreich wissen will, sondern sich mit der gleichen Berung um Deutschlands glorreiche Fahnen geschart bat, alle anderen Stamme deutschen Blutes das alles sind erung um Deutschlands glorreiche Fahnen geschart hat, alle anderen Stämme deutschen Blutes, das alles sind achen, die für die Herren Franzosen kein Gewicht w. Sie karren immer noch, im Kriege wie vorher schon en langen Friedensjahren, voller Berdlendung auf das 6 von Belfort", sie opfern die Blüte ihrer Jugend sür Ziel, das sie doch niemals erreichen werden, und selbst slutigsten Erfahrungen sind discher nicht imstande gen, sie zur Bernunft zu bringen. Sie glaubten, die id der Wetterle und Blumenthal jeht im Kriege mühernten zu können. Damals waren Eljaß und Lothringen "Ostmarken"; eine eigene Zeitschrift dieses Ramens dazu bestimmt, in Straßburg und Metz, in Colmar Prülhausen der Anschauung vorzuarbeiten, als wäre das dort französsisches Grenzland, nicht deutsches, als wäre ort französisches Grenzland, nicht deutsches, als wäre die eigentliche Hauptstadt des Landes, das nur vorüberb unter feindliche Herrichaft geraten sei. Es flingt uns ianz umfaßlich, daß solche landesverräterische Literatur, an der bestrickenden französischen Aufmachung natür-icht fehlte, überhaupt nach Deutschland bineingelassen ben Rern bes Bolfes aber bat fie vollig unberührt en. Mit Gemigtung hören wir jest von einem allis, den der Bezirkstag des Unterelsaß in diesen gesaßt hat. Er gedenkt, so heißt es darin, mit beißesten Wünschen der im Osten und Westen die nen des Baterlandes schützenden und verteidigenden sieden Landeskinder. Die Mitglieder des Beiges legen daber nachdrücklich Berwahrung ein die sowohl von verantwortlichen Stellen als auch in Frankreich immer wieder ausgesprochene Ausselder welche die Analiederung Flisse Rathringens aus

den hor eener an, bachte Karl be olle Törntieter, as wenn e upbreit olln Pogg'nstohl (Pil3). Der Schinkelbauer wußte wohl, Herbsielen die leeren Suppenteller in Frankreich immer wieder ausgesprochene Aufg, welche die Angliederung Elfah-Lothringens an
treich als Hauttriegsziel bezeichnet. Sie geben
gegenüber als Ausdruck ihrer Aberzeugung die Ertg ab, daß die wirtschaftliche Wohlfahrt Elfahingens, das in fünfundwierzigjähriger Friedensarbeit
died der deutschen Bolfswirtschaft geworden ist, nur
feine Zugehörigkeit zum Deutschen Reich unangekastet
und daß eine kulturelle Jukunst unseres Landes nur
nichluk an das deutsche Bolfsleden nichtlich ist.
Diese Sprache ist deutlich und sollte — so nückte man
en don den "Befreiern" verstanden werden. Aber
auf die Gefahr din, die Rolle des Kitters von der
igen Gestalt zu spielen, der gegen eingebildete Freinde be gieht und unterbeffen von wirflichen Schichialsi jämmerlich serzaust wird, verbarren die Franzosen mof um "ihre" Departements. Weder Friede, noch aftillftand noch Bermittelung irgendwelcher Art, m Krieg bis zum äußersten lautet ihre Losung beute im ersten Tage, und Deutschland, sagen sie, werde nicht Lage sommen, Friedensvorschläge der Alliierten mit abne Boblwollen zu prüfen, wozu es sich bereit erklärt wir den Porificial machen. weil ber Bierverband feine folden Borichlage machen

fondern feine Bedingungen den Weittelmachten diftieren werde. Ift bas ichon Bahnfinn, fo hat es boch Methode der Spieler will nicht mehr gurud, weil er alle Bruden binter fich abgebrochen bat. Bir tonnen die frangofiiche SinneBart nicht andern und werben beshalb unfere Friedenswüniche unterbruden, folange es bem bojen Nachbarn gefällt, an feinen verberblichen hirngespinsten festsubalten. Bas er feit achtzehn Monaten an bie benticken Heere verloren bat, davon bat er mit ungebenren Opfern kaum ein paar Taujend Meter dis jest zurückgewinnen können; wie kaum er da im Ernst daran glauben wollen, das Land, das er vor 45 Jahren seinem rechtmäßigen Eigentümer herausgeben mußte, ihm jest wieder entreißen zu können! Eljaß-Lothringen ist seinem Kern und Wesen nach deutscher Besit und wird es bleiben, solange unsere Udler frei im Winde klattern. Wie der Besirkstag in Straßburg denken und empfinden auch diejenigen von Colmar und Wes, und je gründlicher der Krieg dieses schöne Land von seinen welschen Versührern "befreit" hat, desto sicherer wird es sich nach dem Kriege seiner deutschen Eigenart gemäß entwickeln können. Dazu nach ihren Kräften, wenn auch sehr wider Willen beigetrogen zu haben, dieses Verdienst wollen wir den Francosen allerdings nicht bestreiten. deutschen Geere verloren hat, davon hat er mit unge-

Wolitische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Für ben wegen Erholungsbedürftigfeit beurlaubten bisherigen Kaiferlichen Gesandten in Sofia, Wirkl. Geh. Rat Dr. Michahelles, ift ber bisherige Gesandte in Christiania, Graf Oberndorff, als neuer Vertreter der Kaiferlichen Regierung in Sofia ernannt worden. Erzellenz Michahelles wird nach seiner Wiederherstellung einen anderen Befandtenpoften erhalten.

+ Das dem preußischen Abgeordnetenbause sugegangene Gifenbahnauleihegefen forbert im gangen 313 Millionen Mart zur Aussührung von Ren- und Erweiterungsbauten. Davon follen allein über 200 Millionen zur Erhöhung der Leiftungsfähigkeit des Bahmetes und 100 Millionen zur weiteren Forderung bes Baues von Rleinbahnen bienen. Und bas mitten im Kriege!

+ 3m Ronigreich Sachien haben die Ronfervativen ber sweiten Kammer an die Regterung die Anfrage gerichtet, was sie hinsichtlich der Auffassung des Reichskanzlers zu tum gedenke, dassunr der Reichstag berechtigt sei, zu Fragen der auswärtigen Reichspolitik Stellung zu nehmen. Die Fragesteller erwarten von der Regierung die Bahrung der Rechte des Bundesrats und des sächsichen bundesrats ber Rechte des Gundesrats und des lachtigen bindestallichen Bertreters. Beranlasiung zu der Kundsebung des Meichstanzlers hatte bekanntlich eine Beröffentlichung der Haushaltskommission des preußischen Abgeordnetenhauses indezug auf den Unterseebootskrieg gegeben, welche aber durch eine Berständigung zwischen der Regierung und der Barteien ihre Bedeutung verloren hat.

Duftelle des jum Reglerungspräfidenten beförberten Geh. Regierungsrats Schneider ist der bisherige Silfsarbeiter Ritter und Edler Serr Herbert von Berger zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Breußischen Ministerium des Innern ernamt worden.

+ In Budapeft ift aus Konftantinopel und Sofia tommend der nationalliberale deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Strefemann eingetroffen. Sein Aufenthalt in der Türkei und in Bulgarien bat dem Studium der wirticaftlichen Berhaltniffe ber verbundeten Lander gegolten, welcher Bwed biefen rubrigen Borfampfer für eine geichloffene Wirtichaftepolitif von Antwerpen bis Bagdad auch in Budopeit Aufenthalt nehmen ließ. Dr. Streiemann bat mit bem Gubrer ber ungarischen nationalen Arbeitspartet, bem Grafen Stefan Tissa, eingebende Befprechungen ge-habt und fich auch Breffevertretern gegenüber über ben Bwed feiner Reife ausgesprochen:

"Der Swed meiner Reise ist zu erkunden, wie führende Bersönlichkeiten der verbündeten Länder über ein wirtschaftliches Busammenwirken nach dem Kriege denken. Wie mir scheint. läßt sich im Rahmen eines Wirtschaftsbundes, der keine Bollunion sein kann, diese Frage lofen."

hiernach tann man fich bas wirtichaftspolitische Mitteleuropa icon in bestimmten Formen ausbenten. Dr. Strefemann bat fich natürlich nicht als reiner Privatmann auf die Freundesfahrt begeben.

frankreich.

* Der französische Staat wird vom 1. August 1914 bis zum 30. Juni 1916 rund 161/2 Milliarden Frank Kriegskosten haben. Rechnet man die Summe hinzu, die am Borschüssen an Ruhland, Belgien, Serbien, Italien und Montenegro gezahlt werben mußten und die unter besonderen Titeln im Staatshaushalt offen oder verschleiert erscheinen, so kann man es den französischen Staatsmännern nachfühlen, daß sie den — Sieg in tausend Angsten herbeisehnen. Wenn aber, wie su erwarten ift, mit phantaftischen Summen die endgültige Niederlage bezahlt ift, dann ist Frankreich auf 100 Jahre verarmt. Und dann hat vielleicht — Europa Ruhe!

Luxemburg.

x Befanntlich find bie inneren Berbaltniffe bes Lanb. chens keine klaren. Innerhalb kurzer Beit wechielte die Person des leitenden Ministers, ohne daß der neue Mann das Land, ja nicht einmal die Mehrheit der Kammer, gesichlossen hinter sich sab. Runmehr wendet sich die Großberzogin nit einem Aufruse an das Bolk, in welchen für eine aus Männern verschiedener Barteien zu berniende Regierung eintritt. Die Troops malde give lelde Ber Regierung eintritt. Die Fragen, welche eine solche Regierung zu lösen habe, lägen auherhalb ber inneren Politif. Es gelte das kunftige Schickal des Landes und die Sicherstellung seiner Unabhängigkeit.

Hus In- und Husland.

Brag, 17. Febr. In einer Sihung des Bollzugsans-ichuffes bes beutichen Landtagsverbandes in Bohmen ift ber Name des Berbandes enbgültig als Deutscher Landtags. verband in Bohmen feftgeftellt worben.

London, 17. Febr. Reuter melbet: Die nachfte Rriegs. anleihe wird nicht por bem 31. Mars jur Ausgabe fommen und mit einer betrachtlichen Erhohung ber bestehenben Ginfommenfteuer und fortlaufenber Bermehrung ber Staats. taffenbillette verbunden fein.

Athen, 17. Febr. Der Ronig hat alle Offigiere und Mitglieder ber italienischen Miffion in Abschiedenabiens empfangen. Gie werben unverzüglich nach Italien beim-

Preußischer Landtag. Hbgeordnetenhaus.

Rs. Berlin, 17. Februar 1916. (9. Situng.) Um Regierungstifch fist Landwirtichaftsminifter Grhr. D. Schorlemer. Die zweite Beratung bes Staatshaushalts wird fortgefest mit ben

wirtichaftlichen Fragen.

Mbg. Spif (Fortich. Bp.): Der Unterstaatssefretar hat gestern gesagt, wir hatten eine Reserve von 200 000 Tonnen Betreibe, mit ber mir in bie neue Ernte geben, und fie folle noch verftarft werden. Das ift erfreulich, noch erfreulicher ift, daß herr Dr. Michaelis gefagt hat, wir wollen an ben Breifen fur Brotgetreibe und Mehl bis Ende bes Krieges festhalten. Bir muffen ftets bie Berforgung bes Bolles mit Getreide und Dehl in den Mittelpunft unferer Bestrebungen ftellen.

Die Rebe des Abg. Roefide war im wefentlichen eine tendenziöse Agitationsrede, ebenso freilich die des Abg. Hofer. Die Lage unferer Landwirtschaft tft im gangen befriedigenb. Die Landwirte follten ihre Kartoffelvorrate nicht gurudhalten, der Unterschied zwischen Et- und Futterkartoffeln ift schon an und für sich bedenklich. Bon Nachzahlungen nach Erhöhung ber Sochftpreise tann naturlid feine Rebe fein, bas biege ja bireft Staatsgelber pergeuben.

Mbg. Johannffen (freitonf.): Bir vermahren uns bagegen, daß wir nur die Brodugenten vertreten. In land-wirticaftlichen Kreifen herricht tatfachlich große Erbitterung barüber, bag burch die nachträgliche Erhöhung ber Sochste preise zweierlei Breise entstanden find, fie wollen alles gern leiften, verlangen aber gerechte Bergutung.

Landwirtschafteminifter v. Schorlemer:

Die Frage ber Rartoffel-Berforgung ift ficher eine ber wichtigften und die Regierung hat ihr burch 10 Berordnungen Rechnung getragen. Der Kartoffelmangel hat sich im wesentlichen im Besten gezeigt. Im Jahre 1910 wurden 90 000 Tonnen Kartoffeln mehr nach dem Westen gebracht, als im Jahre 1914. 3m Jahre 1915 find wieber mehr Kartoffeln nach bem Beften transportiert als 1914. Die Stabte im Beften haben bie Rartoffeln in Empfang genommen und verteilt, tropbem war bauernde Kartoffelnot. Es fann alfo nur an ber mangelhaften Berteilung liegen. 3ch habe bie herren Regierungsprafibenten in ben mefilichen Provingen barauf hingewiesen.

Es wurde feftgeftellt, bag pro Ropf ber Bevollerung meift 11/2 Pfund abgegeben wurden, aber vielfach noch pro Schwein 5 Pfund (Deiterkeit). Das war nicht der Zweck der Ubung, daß wir Kartoffeln nach dem Westen zur Bieh-fürterung brachten. Die in Aussicht stehende mäßige Preiserhohung ift notwendig und entspricht ber meift im Fruhfahr eintretenden Berteuerung. Gine generelle Beichlagnahme ift unmöglich, weil fie viele Landwirte-Eriftenzen und vor allem bie Biehbeftande gefahrben murbe. Der Saferpreis fann burch bie Berordnung vom 15. Januar um 60 Mart erhöht werben. Der Preis von 300 Mart war aber auch schon ein recht guter, weshalb die Hoffnung auf Rachzahlung begraben werben muß. Die Militarverwaltung muß ben hafer um jeden Breis haben. Die Butterverforgung muß endgültig burch Butterfarten geregelt werden, ebenso wird es wohl für bie Milchproduftion tommen. Damit hangen die Futter-mittelfnappheit und die Erhaltung der Biehbestande gufammen. Bir find über bie fclimmften Monate hinweg. bas Frühjahr wird Erleichterungen bringen. Borrate find nur in einzelnen Fallen gurudgehalten worben im Intereffe bes Biehbeftanbes. (Beifall.)

Abg. Braun (Sog.): Ber über landwirtschaftliche Fragen fpricht und hierbei nicht die Intereffen ber Agrarier vertritt. erhalt immer bie Eintwort, bak er von ber Landwirtichaft

nimits verfiehe. In der Kartoffelverforgung haben bisher ftets bie materiellen Intereffen ber Großbanbler gefiegt. Die hohen Breife fur hafer und Gerfte tonnen leicht ju einer Einschränfung bes Anbaues von Brotgetreibe führen. Abg. Giesberts (3.): Unsere Lebensmittelversorgung

tft ausreichend, wir tonnen gut burchhalten, soweit bie Berteilung forgfältig ift. In feinem Lanbe ber Belt bat bie induftrielle Arbeiterichaft eine folche Anpaffungsfähigfeit gegeigt wie bei uns, wir muffen fie aber auch por Musbeutung Rach bem Rriege muß bie Regierung fofort einen wirtichaftlichen Kriegsplan entwerfen. Die Sociftpreispolitif

ift nicht fonsequent, so daß niemand mehr Zutrauen hat. Abg. Kreth (f.): Wir alle haben den Bunsch, daß die Ernöhrung der Bevölserung zu den Preisen geschehen muß, die ber Broduftion irgend möglich find. Sobe Breife find nicht au vermeiben, weil mir uns in einer belagerten Festung befinden bant der Bosartigfeit Englands. Es ift mir unbegreiflich, wie man ben Land sirten Bucher und Brofitgier pormerfen fann, ba fie boch meiftens im Gelbe fteben und ibre Guter mit großen Schwierigteiten bewirtschaften laffen. Dan follte nicht jebe Unbequemlichteit aufbaufchen. Die Sociftpreife find ju Rormalpreifen geworben. Rebner befpricht bann bie Rartoffelverforgung.

Runmehr wird ein Schlugantrag angenommen. Die Beichlüsse der Saushaltsommiffon zu den Birtichaftsfragen finden Annahme. Dann vertagt fich bas Saus auf morgen.

Der Krieg.

Tagesbericht der deutschen Beeresleitung.

WTB Großes Sauptquartier, 18. Gebr. (Mmtlich.)

Beftlider Rriegeidauplat.

Die Englander haben nochmals verfucht, ihre Stellungen norböftlich von I pern gurudzugewinnen. Sie murben blutig abgewiesen. Rordwestlich von Bens und nördlich von Arras haben unfere Truppen mit Erfolg Minen gesprengt. Eine fleine beutsche Abteis lung brachte von einer nächtlichen Unternehmung gegen bie engliiche Stellung bei Foncquevillers (norb. lich von Albert) einige Gefangene und ein Dafchinengewehr ein. Sart füblich ber Comme brach ein Angriff frifch eingefetter frangofifcher Truppen in unferem Feuer Bufammen. Auf ber übrigen Front zeitmeife lebhafter Artillerietampf, fonft feine befonberen Ereigniffe.

Rächtliche feindliche Fliegerangriffe in Flanbern murben von unferen Fliegern fofort mit Bombenab. murf auf Boperinghe beantwortet.

Deftlicher Rriegsichauplas.

Die Lage ift unverandert.

Ballau-Rriegeichauplas.

Feindliche Flieger griffen den Bahnhof von Budova im Barbar. Tale (fübmeftlich von Strumiga) an.

Oberfte Beeresleitung.

Ofterreichisch-ungarischer Beerenbericht. Bien, 17. Februat.

Untlich wird verlautbart: Ruffifder Rriegsichauplas.

Nachtliche Fliegerangriffe gegen unfere Front an ber Sirppa verliefen ergebnistos. Um Kormpn-Bach füblich von Bereftiang wurden Angriffe ruffifcher Abteilungen leicht abgewiefen.

Italienischer Rriegeschauplag.

Das italieniiche Geichutteuer mar geftern parnehmlich

neuen Orticaften im Canali-Tal im Rombon-Gebiet und bie Brudentapfe von Tolmein und Bors gerichtet. feindlicher Angriffsversuch gegen den Monte San Michele wurde abgewiesen. Bei Bola holten die Abwehrbatterien des außeren Kriegshasenviertels ein italienisches Flugzeng berab; Bilot und Beobachter wurden gefangengenommen. Guboftlicher Kriegsschaublat.

Michts Renes.

Der Stellvertreter bes Cheis des Generalftabes D. Parier, Relbmarichallentnant.

Ein rullifcher Erfolg im Kaukalus.

London, 17. Febr. Das Reuteriche Buro melbet aus Betersburg vom 16. Februar: Erferum ift ein. genommen.

Die Radpricht tommt nicht überrafchend, nachbem es ben unter Befehl bes ruffifchen Großfürften Ritolajemitich fämpfenden ruffischen Truppen gelungen mar, mehrere Forts Diefer Festung im Sturm zu nehmen. Jedenfalls tonnie Die türtische Armee im Raufasus nicht mit Nachfciben verfeben merben, ba jebe Bahnverbindung borthin fehlt.

Minen- und U-Bootkrieg.

Reben bem U-Bootfrieg, der in ber nachften Beit mit ooliter Kraft geführt werden soll, wird auch der zweiten von uns meisterlich gehandhabten Seefriegswaffe, der Mine, ein weiteres Feld eröffnet werden. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat der deutsche Gesandte dem schwedischen Ministerium des Außern die folgende Mitteilung über-

In nachfter Beit werden auferhalb bes ichwebifchen Seegebiete an verichiedenen Stellen gwiften 55 Grab 18 Minnten und 55 Grad 26 Minnten nördlicher Breite und 12 Grad 42 Minuten und 13 Grad öftlicher Lange Schiffahrtebinderniffe und Minen ausgelegt.

Sobald nabere Mitteilungen eingegangen find, merben die notwendigen Anweisungen für die Schiffahrt erteilt werden. — Das vom beutschen Gesandten bezeichnete Gebiet liegt in ber Oftiee unweit ber fübichwedischen Rufte im Musgang bes Derefundes.

Der beutiche "Sauchmonitor".

In England wird die öffentliche Meinung burch ben devorstehenden scharfen deutschen Tauchbootkrieg gegen seindliche Handelsschiffe unausgesetzt in Aufregung erhalten. Jett länt sich der Londoner "Daily Telegraph" von neutraler Seite aus der Ditse melden, daß Deutschland einen neuen Tup bes Unterseebootes besitt, ber am besten als Tanchmonitor zu bezeichnen mare. Der englische Sachver-itändige beschreibt das Boot als zigarrenformig mit einem itarten, wasserdicht zu schließenden Banzerturm, in dessen Mitte sich die Kommandobrücke befindet. Das Boot tam zuns untertauchen, halb unter Wasser oder wie ein gewöhnliches Schiss sahren und kann von bewassneten Sandeleichisten Charles belsichissen überhaupt nicht, von Kriegsschiffen nur schwer beschädigt werden. In der Banzerung besinden sich Ka-nonen unbekannter Zahl und Kaliber, aber es steht sest, daß das Kaliber viel größer ist, als die Deutschen bis jeht hatten. — Hossen wir, daß der Mann recht hat.

Meuterei indischer Cruppen am Suez-Kanal.

Bie aus Rairo gemelbet wird, hat fich ber englische Oberfommandierende in Agupten General Magwell entichloffen, Die indifchen Truppen mohammedanischen Blaubens vom Sucz-Ranal wegzuzichen und auf einen anderen Rriegsichauplas gu verbringen, mo fie gegen Richt-Mobammebaner gut fampfen haben.

Sablreiche indiiche Soldaten mobommedantiden Glau-

bens haben ben Wegtransport nicht abgeman seins gaven den körgtransport nichte abgewart sind einzeln und in ganzen Abteilungen in rüftung nach Often geflohen, wo sie von Arabe ausgenommen wurden. In vielen indischen Ersfind ichwere Fälle von Weuterei vorgefommen Rähe von Ismailia kam es zu einem

Kleine

rafen

211

or pon ameiftundigen fcarfen Befecht amifchen inbifchen Menterern und auftralifde at bem bei benen die letteren ichlieglich bie Dberban ajtaut aber einen Berlust von 8 Offizieren und 275 B. Einem großen Teil der Meuterer gelang es, in zu entkommen. Beranlassung zu der Meuter robe Tat eines englischen Hauptmanns, der er Tru mobammedanischen Diener wegen einer bega-geschicklichkeit niederschoß. Zwei andere Inder darauf den Hauptmann, bald rottete sich eine zusammen und zwölf Offiziere, darunter der eiche T anien quagefet ber Racher.

Bevorftebende Rampfe in Derfien Bie englische Blatter melben, Bereiten fie für die Englander und Ruffen ichwere Bermid In ber Umgebung von Rermanbichab sieben einheimische Truppenmassen zusammen, die p Offizieren geführt werden. Die ruffischen Inihinen gegenüberstehen, haben sich als ungenügen und verlangen Berstärkungen. — Wie aus Kan gemeldet wird, forbert die perfische Geiftlichfeit ben offenen Anichlut des Landes am bie Lurt Mittelmachte. Die Ulemas broben, das per

gute Dlobammedaner geben muffe, mis Das Elend der Serben auf Kor

Der Bierbund, ber ben ferbifden Staat, Hand zu rühren, zugrunde gehen ließ, läßt au bes serbischen Heeres, die er nach Korsu elendig verkommen. Aus Athen wird gemelde

pflichtgemaß auf die richtige Babn taunführen

Nach zuverläßlichen Berichten von Augen Rorfu berrichen unter ben in Rorfungeland geradezu furchtbare Buftande. Die ferbijden beren Bahl bochftens breißigtaufend betrag von den Frangofen wie Wefangene beh muffen im Freien auf nadter Erbe ichla innerhalb vierzehn Tagen etwa 1400

Die Englander und Frangofen haben von die Cerben als Schlachtopfer betrachtet. ichon, ehe fie ihren Bwed erfüllt baben, dahir durfte mohl barauf surudauführen fein, bag b Soldaten sur Erfenntnis des schmäblichen tommen find, das fremder Eigennut mit ihnen den herren von der Entente nicht mehr su

Reue Bewalttaten gegen Griechenle Griechischen Blattern gufolge fteigerte bie @ Drud auf Griechenland in ben letten Tagen Die Bewalttätigfeiten haufen fich ull a. wird

Die englifch-frangofifche Boliget hat ben U ban Saloniti Jomail Ben berhaftet. Englife Ernppenabieilungen burchjuchten alle Orife Calonifi nach berfiedten Baffen, Ginige G benen alte, unbranchbare Bewehre gefunben verhaftet worden.

Auf der von den fremden Truppen beia Milos herricht unter der griechischen ichwerste Hungersnot, da Milos von jeder geschnitten ist. Epidemische Krankbeiten rass völkerung dahin. Die Stimmung wurde ich artig, daß ein Aufstand auszubrechen drobte. I sehr bestimmte Forderung der griechischen Regin die Einfuhr fleiner Mengen von Debl und

Der Cag der Abrechnung.

Roman von U. v. Tryftebt.

Rachbrud verboten.

"Ich habe Ihnen bereits mehrmals angedeutet, meine befte Lona," fagte fie ju ihrer Befellichafterin, "bag es 3bre Pflicht ift, ein Alleinfein bes Brautpaares nach Moglichkeit zu verhindern. Edith ist schon vor einer Stunde in den Barf gelausen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie bort mabrend der langen Zeit mit ihrem Berlobten DOLL datert. Das barf nicht wieder vortommen !"

"Sehr mohl, Frau Baronin." Das Fraulein erhob fich gehorfam, padte jedoch mit einiger Umftanblichteit ihre Sandarbeit gufammen.

Die Baronin legte bas Buch, in welchem fie gelejen es war ein frangofifder Roman -, aus ber Sand und

fab ihrer Gefellichafterin lacheinb gu.

"Ich weiß genau, was Sie jest benten, Bona : Barum gonnt man bem Brautpaare nicht eine Stunde ungestorten Alleinseins; warum erlaubt man ihnen nicht, nach Bergens-luft gu tanbeln und zu tojen, mo ber Brautigam fich fo überaus felten eine Erholungsftunde gonnt ?"

Das Fraulein zögerte nur eine Setunde. "Benau bas waren meine Gedanten, Frau Baronin", gestand sie dann freimutig, und doch verstohlen in den Zügen ihrer herrin forschend, wie weit sie wohl geben durse in ihrer Offenheit. Bei allem Bobiwollen tonnte die Baronin durch einen

einzigen Blid ihrer flaren, grauen Mugen eine Schrante amifchen fich und ihrer Umgebung gieben, die jeder bedingungslos refpettierte. Bona erfpahte einen weichen Schimmer in ben meift

fühl, faft ftrenge blidenben Mugen und fuhr barum behergt fort:

Benn es nicht herr von Bellnit mare, tonnte ich die Beforgnis ber gnadigen Frau mohl begreifen; bei einem fo feinfinnigen und vornehm bentenden Manne aber ift jede Befahr für Ebith ausgeschloffen. Er magt fie taum gu tuffen, fie ift feine Beilige."

"Ich mochte mich über biefes Thema nicht meiter auslaffen, Long, ba Sie felbit ein junges Dadden und gleichfalls Braut find. Ich fage nur dies: Sitten und Gebrauche muffen besonders uns Frauen heilig fein, und die Sitte verlangt, daß eine Braut nach Möglichkeit jedes Alleinjein mit ihrem Berlobten vermeidet, oder wenn fie au

harmlos, ihre Beichuger bafur forgen, daß die Rabe eines Dritten vom Brautpaar empfunden wird.

Lona errölete. "Sollten Ihre Worte eine Zurecht-weisung für mich sein, Frau Baronin?" "Rein, Kind, dazu stehen Sie uns zu nahe, und so-weit sollten Sie mich doch fennen —"

Bergeihung. Frau Baronin," Long beugte fich über bie seine, brillantengeschmidte hand und berührte sie reipekivoll mit den Lippen, "ich bin Ihnen ja so im tiefsten herzen daufbar, die Jahre, die ich hier im Schlosse bin, sind die schönsten meines Lebens."

Segen Sie fich gu mir, Lona, es Die Dame nidte. fommt nun auf eine Biertelftunde nicht an 3a mirt-lich, wir freuen uns mit an Ihrem Blud. Gebeugt und tummerbeladen tamen Sie ju uns, als gludliche Braut verlaffen Sie unfer Saus, um die Gattin eines hochgefchag-ten Mannes gu merden, ben Sie lieben -"

Lonas duntte Mugen ftrahlten. "Und wie ich ibn liebe! Mein Blud ift jo groß, daß ich zuweilen ben Reid

der Götter fürchte !" Run feben Sie, in berfelben Beife forge auch ich. Und nur aus biefem Brunde mochte ich Sie bitten, Die Bufammenfunfte ju vorgerudter Abendftunde mit 3hrem Berlobten gu meiden. Erftens der Dienftboten megen, dann aber auch um Ihrer felbft millen - wie bald ift ein

Blud unwiederbringlich dabin." "Frau Baronin," entgegnete Lona, "es ift gut, daß gu einer folden Musiprache zwiften uns tommt; ich habe wiederholt 3bre befremdeten Blide bemerft, wenn ich bon dem furgen Bufammenfein mit meinem Berlobten beimtam. Erlauben Sie mir in Diefer einzigen Stunde alle gejellichaftlichen Rang. und Altersunterichiede gwijchen uns auger acht gu laffen. Dffen und tudhaltlos mochte ich zu Ihnen fprechen, nur als Menich gum Menichen,

"Celbitverftanblich, Lona. Denten Sie, ich jei 3hre Mutter, ber Cie 3hr Berg öffnen.

Ein marmer Blid aus den iconen, tiefbraunen Mugen, die fo viel tiefer und ernfter als Ediths Braunaugen maren, banfte der gutigen Frau.

"Ich bin volle acht Jahre alter als unsere liebe Baronesse," sagte sie nachhentlich, "bas ift im Leben eines jungen Madchens eine ungeheure Spanne Zeit, und eine hochbedeutungsvolle obendrein, denn das Madchen reift barin zum Beibe beran. Alles, was uns mit achtgebn

Jahren noch ratjetvoll ericheint, wird, fobe Mitte der Zwanzig erreicht haben, tiar er benen aber, welche, wie ich, frühzeitig das verlassen mussen, verlangt man, daß sie sich 3ch hatte das bald begriffen, lernte ichnell allegen um mich ich verlagen. Mugen um mich ichauen, Befahren, auf bie aufmertsam gemacht, begreifen. Aber, gnot nun tommt das, worauf ich bis zu meinem ic zuge schwören werde: Die Gefahren, welch wohlmeinenden älteren Freundinien angeden Ruß eriftieren in Birtlichteit für ein wohlerzogen Bejen gar nicht. Bur Chre ber Danner bag fie Unichuld und garten Sinn ber Grauen unbedingt reipettieren. It 3ch men meiner Schuglofigfeit habe es nicht ander Es mag Don Juans, gebildete Rambies, Son ichlimmsten Art geben, sie tummern sich aber einen nicht. Aur ein dreister Blid aus teden bloft ein zudringliches Wort von Männerlippen Unficht bin ich gefommen nach jahrelanger aus flaren, febenben Mugen.

Und darum, gnadige Frau, fürchte ich aus fein mit meinem geliebten Brautigam. 3ch mie Gbre ber funftigen Mutter feiner Rinber Er ift mein befter Schut, mein Bertrauen

begrengt, und ich glaube, er wird es niemals b Ebenso burfen Sie auch herrn von Wellnig nu intere befte gumuten. Er, ber tabellofe Ravalier, beie ru Jugendfreund Ebiths murbe fich eher toten, Meine auch nur mit einem Sauch Ebiths findliche tauichte und verlette. Dagegenuhalte ich naturlich, bag ein Rabchen bem Manne gege chem es binnen turgem als fein Beib ani fprode und zimperlich jedes Gefprach meibe Die Grengen bes Konventionellen hinausin braunen Mugen faben nachdentlich burch bie tenfter, auf grune Wipfel und blauen Steuiger lofte fich gitternd aus ber Tiefe is "Es ift trogdem noch fo mancherlet, was man maßen vor dem Manne verbergen muß, dem tes Bertrauen gebührt."

Hoff groke II

Wien, 17. 36br. Kaifer Franz Josef empfing heute ormittag in Schönbrunn den General der Infanterie Brafen Bothmer in besonderer Audienz. Der General dar von seinem Abjutanten Major Alfred Schuster begleitet. en in v efonimen

275 T

Perfier

eiten fic

Bermid b sieben

ifchen T ingenüg

ifilichteit

bas per

u führen

uf Kor

11 Staat

Roriu

gemelbe u Aluga

t geland

erbijchen

d betrag

ene beh

be folla

1400

aben von tet. Daj n., dahinfi

n, daß

ablichen

mit ihnen mehr su

Briechenla erte bie &

en Tagen La. wird

at ben 8 le Ortic

Ginige !

efunben 1

diiden

eiten ra

phierzoger

finbliche !

Balte ich

Ranne gege Beib and rach meide hinausin burch die b

blauen Sin er Tiefe im

was man

Burid, 17. Febr. Der frangolische Generalftab gat dem "Journal" zusolge der griechtschen Intendantur Lastautomobise zur Berfügung gestellt, um die Berpstegung ber Truppen im Gebiete von Geres zu sichern. tralifden berhand

Stodholm, 17. Gebr. Unter ben 20 000 lettischen Flüchtlingen in Mostau forbert ber Fledtuphus gable eiche Tobesopfet,

Meutern Der in t began Le Inder Lugano, 17. Tebr. Der Bostverkehr mit Tripoli-ch eine fanten hat ganglich aufgehört. Die Italiener sind the der bert fortwahrenden Angriffen der eingeborenen Mohammedaner nter den ausgeseitt.

Von freund und feind. Allerlei Drabt. und Rorrefpondeng. Delbungen.]

Car Belgien wannend geworden?

Baris, 17. Februar.

Bach einer Berlautborung ber autlichen Agence Savas aben die biplomatischen Berfreter Frankreichs, Englands ib Auglands beim König der Belgier dem belgischen imfiet des Augern am 13. Februar in Sainte Adresse geeinfam Tolgende Ertlarung überreicht:

Gure Grelleng! Die verbundeten Signatarmächte ber Bertroge, welche die Unabhängigfeit und Rentralität Bel-gens gewährleiften, haben heute durch einen feierlichen Alt glens gewährleilen, baben hente durch einen feierlichen Aft die Erneuprung der Berpflichtungen beschlossen, die sie gegen Ibt. seineh internationalen Verpflichtungen beroisch reues Land übernommen inden. Infolgedessen haben wir reues Land übernommen inden. Infolgedessen haben wir seinende Frankreids. Großbritanniens und Ruhlands, von untern Regierungen gehörig bevollmächtigt, die Ehre, von untern Kegierungen gehörig bevollmächtigt, die Ehre, von untern Kegierungen gehörig bevollmächtigt, die Ehre, sohn der Erstären, daß die belgische Regierung im gegebenen mächte erstären, daß die belgische Regierung im gegebenen Augendbilis zur Teilnahme an den Friedensverhondlungen au getorbert werden wird. Sie werden die Feinden au getorbert werden wird. Sie werden daß Belgien in seiner politischen und für die erlittenen Berluste reichlich entbergeftellt und für die erlittenen Berluste reichlich entsichaftiger wird. Sie werden Belgien ihre Hispergeburt zu sichern.

Weniger frierlich, aber ebenso reich an Worten erwiderte laren Benens, bas vorsiehende Worte ein "vibrierendes die haben werben in den Herzen der Belgier, deren dolmetich er zu ien glaube, wenn er sage: "Sie müssen olles Vertrauch zu und haben, wie wir volles Bertrauen unteren Catanten baben. Italien und Japan, die andern unteren Catanten baben. Italien und Japan, die andern underen daranten beken den Garanten gehören, ließen wen das bengenannte Eren.

fagen, daß fie "nichts dagegen hatten, daß obengenannte Er-flärung non der Alleterten abgegeben werde." Ein mertnigtösper Borgang! Diese plögliche Liebes-eteurung muß hach irgendeinen Grund haben! War etwa e belgifche Regierung unficher geworben, als fie fab, wie bri denland beangiglie t wird, obwohl auch bie hellenische beatebobeit von abnie ben brei Grofmachten garantiert ift?

Japans Ruffenfreundschaft.

Stodholm, 17. Februar. wante to

Aut Die Unterftagung, Die Japan feinem großen fiften Rachterficangebeiben latt, wirft ein augenscheinlich t ber lage im fernen Dien aufs bejte vertrauter gelegent. der Mitarbeiter Der immedischen Zeitichtift "Rya Dagligt Mehanda eigenartige Streiflichter. Japan leift, io be-auptet er Ruffand gern Silfe und Munition, um es zu non jeber purbe fcis nuntern, den Arieg sortzusessen, die es verdlutet. Rustands Mise Ermattung bestegelt Japans Größe und Macht. Die piner werden in nicht langer Zeit an Rustand i der Forderung berantreten, ihnen Wladiwoltock brohte. Mehl und utreten, das fie icon jest wirticaftlich beberrichen und mit Spionen überichwemmt haben. Mit russischen bezw. wird, sobe englischen Geldern hat Japan sich eine gewaltige Bassen, tlar ert industrie geschaffent und wenn est seht mit seinen Geschühren geitig das leigene Ofiziere und Wannichasten auf den Kriegsschauplan ah sie sich einen feine Jobistent von un an lebenden Zielscheben ate schnell sgenau seine Fabrisate zu studieren, auf ihre Güte oder n, auf die Mängel zu prüsen und dann im Heimatlande diese eventuellen bester and Bangel zu prüsen und dann im Heimatlande diese eventuellen Kangel abzuichniffen und fo in gediegener Bragifionearbeit ir die eigenen und die affatischen Arjenale liefern gu fannen lber, gnab meinem la

ren, welle Rußland beschlagnahmt rumänische Munition. Bufareft, 17. Februar.

Wanner sel Die rumanische Kriegsverwaltung hat in Amerika inn der M. Kunition bestellt die über Russland transportiert werden am der M. Kunition bestellt die über Russland transportiert werden icht wenightalte. Kunmehr hält die russliche Regierung diese Munition dicht andersurüd. Es händelt sich um große Mengen. Die Sache wird dies, Schün gebeimgehaltent selboch ist es hier bekannt, daß die rumänische un sich aber Keaterung auf Beschüß des Ministerrats einen sehr energischen wis keden Protest nach Bestog ab gerichtet hat. Bisher ohne Erfolg, kannerlipper Es ist kar, daß Rüssland mit der Zurückhaltung einen Druck brelanger win Kumanien ausähden will, dessen Regierung natürlich sehr die ich auch wie sie diese Munition zu verwenden gedenst. Rumänische diese Ministen zu verwenden gedenst. Rumänische diese Ministen zu verwenden gedenst. Kumanische diese Ministen zu verwenden gedenst. Kumanische diese kannerwagen derflären, daß sie ihre Bestertrauen wünschte Altitestungen bringen, erklären, daß sie ihre Bestertrauen wimsche diese Mittestungen versterhalten, wenn sie abgeleugnet werden sollten. In der diese Mittestung nur den Eindruck verstärsen, daß sachern die einerklich will.

Kehreit vor der Duma. Ranner fet Die rumanifche Kriegsverwaltung bat in Amerika

furcht vor der Duma.

Stodholm, 17. Februar.

Mit töglich fteigender Erregung fieht man in Rußland T Duma-Eröffnung entgegen. Die offisiösen Blätter drohen ten mit Gewalimahregeln, falls die Duma nicht unbedingt en Realemparationer den Regierungswünschen nachkomme. Das mindeste wäre die Luflösung der Tuma, die dann wohl einstweisen überhaupt nicht mehr in die Erscheinung treten dürste. Die Mehrheits-eurteien wollen aber trohdem auf ihrem Berlangen nach keiormen und nach Entsernung von gewissen Regierungs-mitgliedern bestehen. In den oberen Regierungsstellen icheinen auch große Unstimmigseiten zu herrschen, denn seden Tag sinden Konserenzen statt ohne irgendwie sichibares kejultat. muß, dem Mark Joseph

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Reine weiteren fleifchlofen Tage. Umtlich wird gemeibet: Dem Vernehmen nach läuft das Gerücht um, bie Reichsregierung werbe anstatt ber zwei bestehenben vier fleischlose Tage einsühren. Wir stellen hiermit fest, daß bas Berücht auf freier Erfindung beruht.

* Bentral-Biehhandeloverband. Die auf Grund ber befannien Anordnung ber preuhischen Staatsregierung ge-bilbeten Provingial und Begirfsverbande gur Regelung ber Beschaffung, des Absases und der Breise von lebendem Bieh werden jeht zu einem rechtssähigen Gesantverbande zusammengeschlossen. Auf der gleichen Rechtsgrundlage ge-bildete Biehhandelsverbände deutscher Bundesstaaten können in den Gesantverband zusammen eine Den Gesantverbande in den Gesamtverband aufgenommen werben. Der Gesamt-verband ist insbesondere befugt: 1. Richtlinien fur bie berband ist insbesondere besugt: 1. Richinmen für die sahungsmäßige Tätigkeit der ihm angeschlossenen Berbande aufzustellen, 2. die ihm angeschlossenen Berbande zu gemeinsamer Ardeit zusammenzusassen. Die angeschlossenen Berbande sind verpflichtet, den Anordnungen des Gesamverbandes Folge zu leisten. Die Sahung des Zentralsbiehdandelsverbandes ist bereits im Reichsanzeiger verschlicht

* Der Bufammenichluft ber bentichen Getreibe und Ruttermittelhandler und Dlühlen ift in Berlin in einer gu diesem Zwede einberusenen Versammlung beschlossen worden. Alle vorhandenen und noch entstehnden Bereinigungen des Getreide- und Futtermittelhandels sollen sich, undeschadet ihrer eigenen Selbständigkeit dem neuen Hauptverbande anschließen. Die notwendigen Vorbereitungen werden burch einen Musichus von elf gemahlten Berfonen erfolgen, ju benen Delegierte von Samburg, Bremen, Rrefelb, Duisburg, Mannheim, Stettin, Roftod und Berlin ge-ubren. Die Bertreter bes Bereins beuticher Sanbelsmuller und bes Berbandes beuticher Muller ichloffen fich ben Bor-ichlagen rudbaltlos an; die Enticheidung liegt jedoch bet ihren Borftanben.

* Ausreichende Raffeevorräte in Deutschland. Die halbamtliche Melbung, daß der Kleinverkaufspreis für guten gebrannten Kaffee von 2.30 Mart das Pfund nicht gesteigert werden burfte, erfahrt heute eine wertvolle Ergangung. Die im Januar burch ben Reichstangler angeordnete Beftanbs. aufnahme ber beutschen Kaffeevorrate hat ergeben, bag für absehbare Beit ausreichenbe Bestände gur Befriedigung bes eutfden Ronfums vorhanden find.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 19. Februar.

713 | Monduntergang 510 | Mondaufgang 704 23. Sonnenaufgang 600 N. Connenuntergang Bom Weltfrieg 1915.

19. 2. Die englifch-frangofifche Flotte verfucht mit großen Kraften einen Durchbruchsversuch burch bie Darda-nellen. Der Angriff wird von ben Turten erfolgreich ab-

1478 Aftronom Rifolaus Coppernicus geb. — 1731 Goethes Mutter Katharina Elisabeth Goethe, geb. Textor geb. — 1825 Unsgarischer Schriftsteller Moritz Josa geb. — 1859 Schwebischer Bhysiser Svante Arrhenius geb. — 1865 Forschungsreisender Sven v. Dedin geb. — 1874 Anatom Karl Ernst Bod gest. — 1887 Riederländischer Dickter Eduard Douwes Desser (Multatuli) gest. — 1968 Maler Baul Thumann gest. — Maler Beter Janssen gest. — 1912 Landschaftsmaler Baul Albert Dertel gest.

u Mites Papier fammeln. Bahrend in ben feindlichen Landern icon feit langerer Beit eine immer mehr gunehmende Bapiernot herrscht, war es, wie der Kriegsausschuß für das deutsche Papiersach schreibt, der deutschen Bapiermacherei seither noch ohne besondere Schwierigkeiten möglich, den heimischen Papierbedarf zu decen. Es muß ieht aber auch dei uns mit einer Einschränkung der Papierserzeugung gerechnet werden. In dem Maße, als die Sauptrohstoffe der Papiermacherei, nämlich Holzschliff. Bellstoff, Strohstoff, Lumpenhalbstoff snapper werden, steigert sich die Rachfrage nach dem gleichfalls zur Papiers und Bappenhersellung dienenden Utspapier und Papierabsall. Dieses Material ist um so mehr im Berte gestiegen, als die ausländische Busuhr (1913 fast ½ Million Bentner) sast völlig aufgehört hat, als viele Lumpensammler ihre Sammeltätigseit Papiernot herrscht, war es, wie der Kriegsausschut für das gehört hat, als viele Lumpensammler ihre Sammeltatigfeit wegen Einberufung, wegen Mangel an Fuhrwert ufw. einstellen mußten, und auch weil der Bapierabfall heute vielfach auch jur Fullung von Schangfaden und Strobjaden im Felbe permendet wird. Unter biefen Umftanden ift es eine gebieterifche Bflicht, auf eine beffere Sammlung bes alten Bapiers bedacht Pflicht, auf eine bessere Sammlung des alten Papiers bedacht zu sein. In den Saushaltungen, auf Böden und in Kellern, in den Geschäften und Amtern, überall liegen große und sleine Borräte an altem Bapier, oft unbeachtet, oft als lästiges Gerümpel. Das alles muß der Papier- und Bappenmacherei wieder zugeführt werden. Berbrennt feine alten Beitungen, Broschüren, Bappkartons usw.! Werst fein Papier in den Müllfasten! Es ist im vaterländischen Interesse, diese Dinge jeht sorgsältig zu sammeln und sie für die Abholung bereitundelten. Der Kriegsgaussichus für das deutsche Bapierbereitzuhalten. Der Kriegsausichut für bas beutiche Bapierfach wird in diefen Tagen burch einen befonderen Unter-ausschuß borüber beraten, wie diefe Abholung am ichneliften bemertitellige werben tann.

Sodenburg, 18. Febr. Un ber Bahnftrede nach Altenfirchen maren am Mittmoch bie Rottenarbeiter zwischen Ingelbach und Altenfirchen mit bem Auswechseln von Eifenbahnichienen beichäftigt. Dabei tam der Borarbeiter Schneiber von Schoneberg ju Gall und murde erheblich am Ropfe verlett. Der Berlette murbe auf einem Bahnmeiftermagen nach Altenfirchen gefahren und dafelbft in bas ftabtifche Rrantenhaus gebracht.

. Ein allgemeiner Bettag ift für bie Dios gefe Limburg vom Bifchof auf Sonntag ben 5. Marg (Faftnachtssonntag) angeordnet, jum Dante für die uns feither fo augenscheinlich ermiefene Gulfe fomie gur Erflehung bes endgültigen Sieges und eines bauernben Die Ehre und Freiheit unferes Baterlandes verbürgenden Friedens.

§ Feldpoftmarber. 3m Schaltervorraum eines Berliner Boftamts hat ein fünfzehnjähriges Mabden fich wiederholt an Rinder herangedrangt, die mit geldpoftpadden gur Boft gefchidt morben maren, und hat fie, angeblich um ihnen bas Warten gu erfparen, überrebet,

ihm die Badden gur Auflieferung gu übergeben. Das Dabden hat bann bie Badden, wenn die Rinder fich vertrauensfelig entfernt hatten, geöffnet, beraubt und teils die leeren Giillen in Saufern ober auf unbewohnten Grundstilden in ber Rabe bes Boftamts ober fogar in ben Bapiertorb im Schaltervorraum meggeworfen, teils die Badden mit vermindertem Inhalt abgeschickt. Als die jugenbliche Diebin bie Deffnung einiger Genbungen eines Tages fogar im Schalterporraum vornahm, murbe fie mit bilfe ber Rriminalpolizei festgenommen. Rach ihrem Geftandnis find ihr etwa 20 Badden in Die Bande gefallen. Strafangeige bei ber guftanbigen Amisanwaltichaft ift erftattet.

§ Boftalifches. Bom 1. Marg ab mird ber Poftauftragsbienft zur Geldeinziehung zwifden Deutschland und benjenigen Orten im Gebiete bes General-Gouvernements in Belgien, Die am Briefvertehr mit Deutschland teilnehmen, wieder aufgenommen werben. Die Orte im Etappengebiet Belgiens bleiben mithin ausgeschloffen.

Rabere Mustunft erteilen bie Boftanftalten.

Biesbaben, 16. Gebr. Der Gigentumer bes alten Mufeumsgebäudes an ber Bilhelmftraße, bas por 41/4 Jahren von ber Stadt veräußert wurde, hat an ben Magiftrat bas Ersuchen gerichtet, ihn von bem Bertrage zu entbinden mit Rudficht auf den Ausbruch bes Krieges. Es bestanden bei ber Stadt bie Befürchtungen, bag im Falle ber Ablehnung bes Untrages auf einem der berporragenoften Plate lediglich aus finangiellen Gründen ein Ban errichtet werden tonnte, ber bem Stabtebilb einen nicht wieber gut zu machenben Schaben gufügen murbe. Die Stadt forberte als Abfindungsfumme 450000 Dt. Der Räufer erflatte nun feine Buftimmung dagu, fomit tft die Stadt wieber im Befit ihres Grundftudes und augerbem ber Abfindungssumme von nabezu 1/2 Million Mart.

Nah und fern.

O Drei "trodene" Gemeinden. Der Oberbefehlshaber in den Marten bat ein völliges Brannweinverbot für die Gemeinden Gaars, Baars und Bejandten im Rreife Beft-priegnis erlaffen. Beder Branntwein noch Lifore und ichwere Weine aller Art dürfen dort jest angeboten oder gehalten werden. Zugleich ist für diese Ortschaften die Bolizeistunde auf 11 Uhr festgesett worden.

O Edweres Granaten-Unglud. Der aus bem Felbe beimgelehrte Landfturmmann Kriening in Simonsborf bei Soldin brachte eine Granate mit, die, wie er annahm, von Sprengstoff entleert sei. Als die vierzehnjährige Schwester Krienings sich an der Bundvorrichtung zu schaffen machte, explodierte die Granate. Während das Mädchen und ein Sohn des Kriegers schwese Berletzungen erlitten, fam Kriening selbst mit geringen Berletzungen davon. Der Landsturmmann, der so ichweres Unglud verursacht hat, wird nun auch noch militärisch bestraft werden.

O Gin verhängnisvoller Scherg. Auf feltfame Beife fam in Buftrow ber Rleinfnecht Dabe ums Leben. Er hatte einen Strid mit einer Schlinge an der Scheunen-leiter befesigt, um sich zu ichaufeln. Im Scherz siedte Dade den Kopf in die Schlinge, rutichte aus, und die Schlinge zog sich zu. Ebe man ihm hilfe bringen konnte, war er bereits tot.

o 200 bas Gold ftedt! Bei ber oberflachlichen Durchsuchung der Bohnung einer in Bosen verstorbenen 65 jabrigen Arbeiterin fand die Bolizei in einer Taffe auf einem Spindchen 500 Mart in Goldmungen vor! Bei der einem Spindchen 500 Mark in Goldmünzen vor! Bet der Bernehmung der Nichte der Berstorbenen vor dem gerichtlichen Nachlaßverwalter bekundete diese, daß ihre alte Tante größere Geldbeträge besessen und sie zum Teil in Blumentöpfen ausbewahrt habe, die die dum Rande mit Sand gefüllt waren. In einer alten in Lumpen verstedten Blechbüchse fand sich ein erheblicher Betrag in Behn- und Bwanzigmarsicheinen; auch ein alter Strumpf und ein Leinwandbeutel musten ihre Silbermünzen dem Gericht hergeben. Aus zwei Blumentopfen holte man nach Aussichüttung des Sandes rund 1200 Mark in Behnund Aussichüttung des Sandes rund 1200 Mark in Behnund Aussichuttung des Sandes rund 1200 Mark in Behnund Aussichutung des Sandes rund 1200 Mark in Behnund Amsignarsstüden bervor. Alles in allem wurden und Zwanzigmarkstuden bervor. Alles in allem wurden aus bem Radlag 2500 Mark in Gold ber Reichsbank gur Einwechselung übergeben!

O Faliche Gerichtebeamte. In Barrien murben smet Schwindler verhaftet, die sich bei einem Juwelier in Schwelm als Beauftragte des Amtsgerichte in Barmen ausgegeben hatten. Sie hatten ben Juwelier einer peinlichen Bernehmung unterzogen, dann eine Untersuchung porgenommen und Bertgegenstände in die Taiche gestedt. Da fie bem Althandler, bei bem fie bie Sachen verfetten, befannt maren, fonnten fie balb ermittelt werden.

O Ertruntene Fifcher. In ber Rabe von Bierom bei Greifsmald tenterte im Greifsmalber Bobben ein Fifcher-boot beim Einholen ber Rete. Die brei in bem Boot befindlichen Fischer find ertrunfen.

O Sturmflut an ber Elbemandung. Der ichwere Sturm, ber über weite Striche Deutschlands babinbraufte, hat ben Anwohnern der Elbemundung eine gefährliche Sturmflut gebracht. Bei Eurhaven, Hamburg und Altona trat ber mehr als brei Meter über seinen gewöhnlichen Stand angeschwollene Strom weit aus den Ufern, überschwemmte die Hafenftraßen und drang in die Keller. Bahlreiche losgeriffene Fahrzeuge trieben führerlos auf der Elbe umher. Auch im Binnenlande, besonders im Taumus und in der Umgegend von Kreuznach, richtete der Sturm große Berheerungen an. — Auch aus Holland kommen Hobsposten von neuen Aberschwemmungen.

o Mildnot in Paris. Wie ber "Matin" melbet, wird in Baris bie Milch fehr fnapp. Die Breife in der Broving steigen bedentlich. Bielfach greift die Bevolkerung au konbemierter Dild, ba im Innern ber Stadt oft teine frifche Dild su erhalten ift und in den außeren Bierteln fnapp benieffen wird.

Strotmangel in Finnland. In Finnland herrscht empfindlicher Brotmangel. Mit Mühe hat der Senat vom rufsischen Ministerrat die Zustimmung erlangt, aus Staats-mitteln drei Millionen Rubel sum Ankauf von Brot-getreide zu perpenden getreibe au permenben.

o 50000 Rronen and Budapeft für Gerdauen. In der letten Sigung des Budapefter Magiftrats wurde beichloffen, ber ftabtifchen Generalperfammling ben Antrag su unterbreiten, sum Beweise der Bundnistreue 50 000 Kronen sum Wiederausbau der ofwrengischen Stadt Gerbauen su bewilligen und biefen Betrag ber Landes-Rriegs. fürforge-Rommiffion mit bem Erfuchen gu übermitteln, eine weitere Sammlung au veranlaffen.

Dem Goniec Czenstochowifi" gufolge murbe den Lehrern, die unter ber ruffiichen herrichaft 20 3abre im Dienft ftanben, von ben beutichen Beborben eine jabrliche Gehaltssulage von 240 Rubeln querfannt.

Testament machen ber Zeppelin tommt! Ein unternehmungsluftiger Papierhandler in Manchester hat laut "Plancheiter Guardian" über seinem Schaufenster folgendes großes Platat unsgebängt: "Zeppelin-Ansgriffe. Es ift Zeit, daß Sie Itr Testament machen und Gebete iprechen. Wir verfan en Testamentformulare und Bebetbucher."

Mus einem italienifchen Geldpoftbriefe. In einem von ber in Bicenga ericheinenden, Corriere Bicentino" gum Abdrud gebrachten Feldboftbriefe eines italientichen Feldwebels befinden fich folgende Stellen über eine freiwillige Baffenwaufe an einem feiertage: "Darauf ging ein Italiener aus bem Graten Lerante dem Geind halbmegs entgegen. Der Diterreicher fab ibn fam auf ibn gu, fie reichten einander die Sand und für in fich. Bir alle ließen nun uniere Baffen liegen, iprangen aus ben Graben, und die Beinde taten basielbe. Bwifden den beiben Stellungen haben wir Geind und Freund einander gefüßt, por Freude gelacht und einen baldigen Frieden geminicht! Bwei Stunden ipater waren wir wieder alle wie fouft auf bem Boften! Beich befriedigende Mugenblide! 3ch habe einen Ofterreicher so särtlich gefüßt wie meine eigen.
Mutter. Auf baldiges Wiederschen! Euer Sohn Gino.

— Danach scheint die Stimmung der stalienischen Soldaten gegen ihre "Erbseinde" nicht so bos zu sein, wie die d'Annuncio und andere bezahlten Kriegstreiber glauben

machen wollen.

Die Perlischerei im Ariege. Einer auftralischen Gesellschaft, die in den Gewässern bei den Aru-Inseln, einem hollandischen Besit an der Südostfüste von Neus Guinea, Berlischerei betreibt, war mit Ausbruch bes Krieges der europäische Martt verschlossen und ver-geblich waren auch die Bersuche, in Amerika ein Absatz-gebiet zu finden. Bald sammelte sich auf der Reede non Dobo ein Borrat von 100 Tonnen Berlinnicheln an, Die unverfäuflich liegen blieben. Mitte Dezember 1914 fiellte die Flotte der Gesellichaft, bestehend aus funf Schonern, einem Dampfer und 92 Loggern, ihre Tatigleit ein und fo liegt feit dieser Beit ein Kapital von etwa einer Willion Mart sinslos bei der Insel Bamar. Des weiteren miste sich die Gesellschaft entichließen, den größten Leit der Bemannung ihrer Flotte in ihre heimat gurudgufenden was nicht nur neue Untoften verursachte, sondern auch einen erheblichen Berluft an ausgezahltem und nicht abge-arbeitetem Borichus bedeutet. Rur bie jepanischen Taucher murben im Dienft behalten, ba ihre Rudfendung und ivätere Biederanwerbung noch größere Untosten verursacht hätte. Angesichts bieser Berluste ist die Gesellichaft bei der Regierung um teilweisen Erlaß der Pachtiumme eingekommen. die sie für das Recht der Perlssicherei jährlich zu zahlen dat. So sind auch wirtichaftliche Unternehmungen in den fernsten und friedlichsten Gegenden den Wirtungen des Rrieges unterworfen.

Mattenvertigung.

In Rr 37 ber Biener Miniiden Bochenidrift' teilen bie Berren Obermediginalrat Broi Rocht, Webeimer Regierungerat Rorig und Obermediginalrat Tjaben Intereffantes über Rattenvertilgung mit:

Es gibt fein unbedingt ficheres Berfahren, mit dem man an jedem Orte und in jeder Gegend rald ber Ratten-plage Herr wird. Bei abwechslungsweiser Anmendung der einzelnen Berfahren und Mittel gelingt es meift, die Ratten sum Berichwinden su bringen, und ber Rugen, der bamit auf gefundheitlichem und wirtichaftlichem Gebiete erzielt wird, lohnt wohl reichlich die Müben und Geldmittel. Bu-nächt können Tiere zur Tötung von Ratten verwendet werden. Hunde und Raten leisten nicht viel; von erheblicherem Rugen find da das große Biefel (Bermelin) und bie Schleiereule. Rattenfallen perichiebener Urt find mit Erfolg im Gebrauch. Es bewähren sich da besonders die fildreusenähnlichen Drahtfallen für den Massensang, sowie die Zurneriche Wühlmausfalle. Der Erfolg mit den Rattenfallen hängt aber sehr von der Geschicklichkeit und Sorgfalt ab, mit der die Fallen aufgestellt and bedient werden. Unter den Giften, die sur Nattenwertilgung verwendet werden fonnen, verdienen Bhosphor und Meerzwiebel den Borsug, weil sie besonders ihrer beschränkten Saltbarkeit wegen für Menich und Saustiere nicht so leicht gefährlich werden. Es emnsiehlt sich, die Giftspeisen nicht selbst zusu-

bereiten, fonbern mit ihrer Beritellung etpotbere demische Laboratorien zu beauftragen, ba Sacht auf demischem Gebiete und besondere Zuverläffig forderlich sind. Auch Bafterienkulturen können zu forderlich find. Auch Batterienkulturen tonnen in nichtung der Ratten angewendet werden, doch dar nich hier feine vöslige Ausrottung der Rotten und gubem find bie batteriellen Rattenvertilgu nicht ganglich ohne Gefahr für ben Denichen. menbeng von Batterientulturen wird ftets bie An von Gift zu folgen baben, um auch diejenigen R.
von Gift zu folgen baben, um auch diejenigen R.
toten, welche gegen die Basterien unempfänglich Lotal (z. B. auf Schiffen) werden seit Jahren gifti erfolgreich angewendet, und zwar Roblenornd, auch f Saure ober beibe gusammen. Es find hierzu eigene g erforberlich. — Jedenfolls ift es von Wichtigfeit, b die Ratten nicht nur mit einem, sondern mit verfe Mitteln abwechielnd vorgegangen wird. 388 muß m bas gefamte Ruftseng, bas gegen bie Ratten gur Beträähle ftebt, nutbar gemacht werben. Ferner ift in bem i Begirte, ber rattenfrei gemacht werben foll, ein gleich Borgeben der Beteiligten notwendig, weil andernig befürchten ist, daß die Tiere von der Nachbarschaft rattenfrei gemachten Ortlichkeiten wieder einwandern genügt es nicht, die Tilgungsversuche nur einmal nehmen, es ift vielmehr erforderlich, fie gu einer b Einrichtung au machen. Dierbei ift ftets auf die Derholtniffe, namentlich auf die besonderen Gewoh ber Ratten, gegen die in einem Orte ober Besirt, genangen werden foll, Rudficht au nehmen. Er muffen ba Staats und Gemeindebehörden, 3wecher 图由 Bereine, Bangefellichaften uim, ben Bertilgungstamp ober felbit in die Sond nehmen ober feine pla Durchführung eifrig übermachen. Much Befampfun nohmen mittelbarer Art, welche barauf ausgeben, die bebingungen ber Ratten möglichft zu er imeren . Fel bedinginigen der Raiten möglicht zu er zideren, ins Auge gefaht werden. Bei Reubauten mühten mauern. Fuhdden und Abstlußkanäle möglicht ratigebaut werden. Insbesondere ist die Bauweite der zur Beseitigung der Abwässer von erheblicher Bedürt die Rattenbekämpfung. Auch dei Abbrucharbeitsman darauf sehen, daß keine den Katten willim Unterhuists und Brutstätten übrigdleiben. Richt wöre noch der Rehandlung des Mülls eine besond mare noch ber Behandlung bes Diills eine befonbe merliamfeit jugumenben.

~52~

Bur bie Schriftleitung und Angeigen verantwortlig Cheodor Kirchbubel in Sadenburg

ufc

Grantfurt (Main), 2. Februar 1916.

Berordnung.

Betrifft: Borbengende Magregeln gegen Bermahrlofung ber Jugend.

Bir ben mir unterftellten Rorpsbegirt und - im Ginvernehmen mit bem Bouverneur - auch für ben Befehlsbereich ber Feftung Maing bestimme ich:

1. Jugendlichen beiberlei Geschlechts unter 17 Jahren ift ber Be-fuch von Birticaften, Raffees, Automaten-Restaurants und Rondi-toreien nur in Begleitung ihrer Gitern ober gesetzlichen Bertreter ober

toreien nur in Begleitung ihrer Eltern ober geseylichen Bertreter ober von diesen mit lleberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Bersonen gekattet. Die Inhaber der genannten Unternehmungen dürsen den Aufenthalt von Bersonen, die nicht zweisellos das 17. Lebensjahr vollendet haben und nicht in Begleitung ihrer Eltern usw. sind, in den Wirschafts pp. Räumen nicht dulden.

Einkehr auf Reisen und Wanderungen sällt nicht unter das Berbot.

2. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren ist der Beschaft von Kinos, außer zu polizeilich zugelassenn Jugendvorstellungen voerdoten. Die Inhaber dieser Unternehmungen dürsen Jugendliche, die nicht zweisellos das 17. Lebensfahr vollendet haben und nicht in Begleitung ihrer Eltern, geschlichen Bertreter oder der von diesen mit der lleberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Bersonen sind, den Besuch der Borstellungen, außer den erwähnten Jugendvorstellungen, nicht gestatten. gendvorftellungen, nicht gestatten. 3. Jugenblichen unter 17 Jahren ift bas Rauchen an öffentlichen

Die entgeltliche und unentgeltliche Abgabe von Rauchwaren an Personen unter 17 Jahren ift verboten. 4. Berfonen beiberlei Gefchlechts unter 17 Jahren ift ber Zufenthalt auf ber Straße und öffentlichen Plagen in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. März nach 8 Uhr abends, in der übrigen Zeit des Jahres nach 9 Uhr abends, wenn sie sich nicht in Begleitung ihrer Eitern oder gesehlichen Betreter oder von diesen nit der Ueberwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenn Bersonen besinden.

Gange von ber Arbeit nach Daufe ober gur Arbeit fallen nicht

unter das Berdot.

5. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrasung nach § 9 b des Gesets über den Belagerungszustand vom 4. Juli 1851. Inhaber von gewerdlichen Unternehmungen der unter Zisser 1, 2 und 3 genannten Art haben sür den Fall der Zuwiderhandlung außerdem die Schließung ihres Betriedes zu gewärtigen.

6. Eine Strasversolgung wegen Jugendliche, welche das 14. Lebenssiahr noch nicht vollendet haben, sindet nicht katt.

7. Die Strase trifft auch einen gesetlichen Bertreter oder sonstigen Aussichtsplichtigen, der durch Bernachlässang seiner Aussichtsplicht eine Zuwiderhandlung gegen diese Besordnung gesördert hat.

8. Die Berordnung tritt mit dem Tage ihrer Berkündung in Krast. unter bas Berbot.

Stellvertretendes Generalkommando des XVIII. Armeekorps. Der Rommanbierenbe General .

General ber Infanterie.

Marienberg, 9. Februar 1916

Bird veröffentlicht. Die Ortspolizeibehörden des Areises werden ersucht, vorstehende Berordnung in ortsüblicher Beise wiederholt bekannt zu geden, insbesondere auch die Gustwirte usw. darauf hinzuweisen und ihnen die genaue Beachtung der gegebenen Bestimmung zur Pflicht zu

Der Rönigliche Landrat. 3. B.: Binter.

Birb veröffentlicht.

Sadjenburg, ben 17. Jebruar 1916.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Um Camstag, Den 19. b. DR., findet von nachmittags 1-3 Uhr ber

Verkauf von Klippfisch ftatt. Es wird gebeten, das Geld abgegahlt bereit zu halten. Sachenburg, ben 18. Februar 1916.

Der Bürgermeifter. Steinhaus.

Kgl. Oberforfterei Kroppach in Bachenburg perfauft am Donnerstag, den 2. Mars d. 3. 10,30 Uhr borm. in ber Wirtschaft Delmert in Rroppach aus ben Schut-bezirten Lükelau und Ahlhausen, Diftr. 82 c, 83 a, 84 a hobe, 98 Chrlicherhardt, sowie Totalität (75, 85, 89) etwa: Giden: 20 Stangen 1. Rt., 90 Rm. Ruticheit, 64 Rm.

Scheit, 32 Rm. Rnuppel, 5100 Bellen. Buchen: 26 Rm. Scheit, 6 Rm. Rnuppel, 4800 Bellen.

Birten: 2 Rm. Scheit. Rabelholg: 4 Rm. Scheit, 1 Rm. Rnüppel, 150 Bellen. Die herren Burgermeifter werben um ortsübliche Betanntmachung

Holzversteigerung.

Montag den 21. Februar d. 3., pormittags 10 Uhr werben im hiefigen Gemeindemald, Diffrift Ropf

121 Raummeter Buchen-Brennholz 1409 Buchen-Wellen öffentlich meiftbietend verfteigert.

Mertelbach, ben 17. Februar 1916.

Der Bürgermeifter.

bungen- und Aithma-beidende

überhaupt affen, welche an Suften, Berichleimung, Suften mit Aus-wurf, Betlemmungen, Sautausichlag und Ratarrh (dronisch und atut) leiben, empsehle ben vieltach bewährten

Dellheimichen Bruft- und Blutreinigungs: Tee auch ift berfelbe, für Reuchhuften bei Rinbern angemenbet, von por-guglicher Birtung. Originalpatete a Bet. 1 .- Bei 8 Bafeten franto burch H. Dellheim, Frankfurt a. M.-Diederrad.

Kautschuk- und Metalistempel in allen Musführungen liefert in fürzefter Frift gu ben

billigften Breifen bie

Gelchäftsftelle des "Erzähler vom Wefterwald" Sachenburg, Wilhelmftraße.





im Schuhhaus Klaßmann Hachenburg.

Reparaturen werden gut und preisweit gemacht.

Kuynginfau Goldgeist

Erhältl. bei K. Dasbach, Drogerie, Hacher

Reiche Auswahl in Karbid-Lampe

Anweifung wird erteilt, etwaige Fabritationsfehler

Karbid vorrätig. Josef Schwan, Kachenblineich

Reuchhuftenfaft In hadenburg oder

empfiehlt Rarl Dasbad, Dadenburg.

Bir empfehlen gur fofortigen

Thomasmehl, Rainit Ralifala Superphosphat, Ummonial=Superphosphat.

Marbid.

Schweinemaftichrot Brodmanna Futterfalt Rochfalz, Biehfalz ufm.

Telephontuf Rt. 8 Amt Altenfirchen (Weftermalb)

murden 2 Rafierm Futteral mit ber Fin lassen, Eroppau liegen. lassen, Ginder wird kicht to die Messer gegen stofaten lohnung in der Gemuicha Babel, Troppau I b. Bl. abzugeben.

Arbeiter Arbeiterin s

Bu fofortigem gejudit. Gultan Berger Faßfabrit, Dame

Belegfdeinfreie, Baumwolla größere Mengen, in alle

gelucht. Beter Bourfeaur Gupen (Ri

Gebrauchte Hood

jucht zu taufen Bered, Boft Dodftent

> Glas-Buttermald

für ben Baus bon 1 bis 4 2 von Saint l

Hachenbu